



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

28 (18.1.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396262)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-b Fernsprecher: Sammelnummer 24031  
Vertriebsbüro: Karlsruher Nummer 17590 — Druckverlag: Remajel Mannheim

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 18. Januar 1938

149. Jahrgang — Nr. 28

# Japan ruft seinen Botschafter in China ab

## Endgültiger Bruch

Nach der chinesische Botschafter in Tokio abgereist

(Anmeldung der N.M.Z.)

+ Tokio, 18. Januar.

Die japanische Regierung hat heute als Folge des Abzuges ihres Botschafters in Tokio die Beziehungen zur chinesischen Zentralregierung ihren Botschafter Kawagoe aus Shanghai abberufen.

Abberufen hat der chinesische Botschafter in Tokio Japan verlassen.

### China hofft immer noch

— Schanghai, 18. Januar. (M. F.)

Die Zurückziehung der Anerkennung der chinesischen Zentralregierung durch die Japaner hat die Chinesen nicht schwer getroffen, denn diese Entscheidung Japans hat nur einen Zustand nach außen hin herbeiführen lassen, der de facto schon seit sechs Monaten besteht. Offenbar ist Chinas Politik darauf gerichtet, Japan zu erschöpfen oder Rußland oder andere Mächte zu zwingen, in den Krieg einzutreten. Chinas Entschluß zur Verankerung seines Widerstandes wurde offenbar, als Marschall Tchang-kai-schek kürzlich die Tsinan-Front "Werte und sehr hohe Maßnahmen ergriff, um militärische Kommandostellen seiner Armee zu reorganisieren. Er verfuhr durch große Truppenkonzentrationen an den strategisch wichtigen Fronten, dem Vordringen der Japaner überhört Widerstand zu leisten.

Besonders schwere Kämpfe finden südlich des Gelben Flusses im westlichen Teile der Provinz Schantung statt, wo die chinesischen und japanischen Truppen entlang des Kaiserkanals, der von Tientsin aus durch das nordöstliche China bis zur Gangesmündung südlich von Schanghai verläuft, erbittert um den Besitz einzelner Städte ringen. Chinesische Berichte geben zu, daß die Stadt Tsinan erst zum dritten Mal von japanischen Truppen besetzt worden sei. Südwestlich der Stadt finden weiterhin schwere Gefechte statt.

### Er soll sich verantworten

— London, 17. Januar.

Die aus Schanghai gemeldet wird, ist der britische Vertreter des „Manchester Guardian“ wegen eines Telegramms, das er am Sonntagabend abgeschickt hatte, vor die japanische Militärbehörde geladen worden. Der britische Generalkonsul hat deshalb beim japanischen Generalkonsul Vorstellungen erhoben.

### Die Reise Sun Joo

— London, 17. Januar.

Währenddessenberichte ist die chinesische Abordnung unter Leitung Sun Joo, des Sohnes Sun Yat-sens, die eine geheime Mission in Sowjetrußland auszuführen hat, von Kinnherdem unmittelbar nach Moskau gehen, ohne England zu berühren, wie es vorher beabsichtigt war. Sun Joo erklärte, er wäre erst nach London gekommen, wollte aber den Aufbruch vermeiden, als wenn China von England im Kampf gegen Japan unterstützt würde. Deshalb unterbreite die Reise im Augenblick. Nach ihrer umlaufenden Gerüchten ist jedoch ein Teil der Abordnung doch nach London gefahren. Der heutige chinesische Botschafter hat an den Außenminister Verhandlungen teilgenommen.

### Blutige Streifenruhen

— Tokio, 18. Januar.

Wenigstens fünfzig Streifenruhen unter den Gewerkschaften der verschiedenen marxistischen Organisationen haben dazu geführt, daß im mexikanischen Staat Veracruz der Generalstreik ausgerufen wurde.

In Orizaba kam es zu blutigen Zusammenstößen, die bisher fünf Tote und 15 Verletzte forderten. Polizei und Bundesstruppen verhielten die Ordnung wieder herzustellen. Es gelang ihnen schließlich auch, zwischen eine regelrechte Schlacht zwischen den sich bekämpfenden Gewerkschaftstruppen zu verhindern. Gegenüber der Anführerschaft sind die Anhänger einer extrem-radikalen Gewerkschaft, die die Schließung sämtlicher Geschäfte in Orizaba gezwungen durchsetzen wollten.

Nach in Jalisco, der Hauptstadt des Staates Veracruz, kam es zu Zusammenstößen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten wurde hier eine Verlesung getötet.

Präsident Cardenas traf am Montag-

abend in Orizaba ein. Die Gewerkschaften erwarteten Kundschaft, die dem Präsidenten über die Lage berichten sollen.

### Na also!

— London, 18. Januar.

Vordirektordemobiler Carl de la Barr, der als Vertreter der britischen Regierung an den 100-Jahrfeierlichkeiten Australiens teilnimmt, äußerte sich in Melbourne optimistisch zur internationalen Lage. Seine Ministerkollegen, so sagt er u. a., hätten einen Krieg keineswegs für unvermeidlich.

„Wir würden den größten Fehler machen, wenn wir glauben, daß Deutschland entschlossen zum Kriege in die Zukunft blickt.“

Carl de la Barr sprach vielmehr die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk einen Krieg ebenso ablehne wie das englische Volk. Er hält ein Kommen nicht für hoffnungslos, das den künftigen Weltfrieden sichern könnte.

Obgleich dank Ministerpräsident Generaloberst Göring hat und gebeten, allen, die seiner zum 18. Geburtstag so freundlich gedacht haben, seinen besten Dank zu übermitteln.

## Tippe feiert den Wahlsieg



Der zweite Tag des Völkertreffens fand ganz im Zeichen der imposanten Kundgebung in den Hauptgebäuden in Detmold, in denen die Reichsleiter Röhm und Dr. Heydrich, unter Bild zeigt den Reichsminister am Völkertreff in Detmold vor dem Reichsleiter Röhm und Reichsleiter Dr. Heydrich, (Mitte links, rechts Reichsleiter Dr. Heydrich).

## Stojadinowitschs Besuch und die politische Lage:

### „Berlin tritt an Stelle von Paris“

Sowohl Paris wie Rom stellen eine Amorientierung Belgrads fest

— Paris, 18. Jan.

Der Außenminister des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Deutschland hinterläßt bei der französischen Presse einen nachdrücklichen Eindruck.

Sehr ausführlich befaßt sich u. a. der Berliner Berichterstatter des „Journal“ mit dem Besuch Stojadinowitschs, niemand könne bezweifeln, daß zwischen dem Diktator-Deutschland und dem neuen Jugoslawien verhandlungsbereite Beziehungen hergestellt seien, die von den gemeinsamen wirtschaftlichen Belangen der beiden Länder und von gewissen weltanschaulichen Berührungspunkten und auch anscheinend von einer Abereinbarung in den Kreisläufen über die Organisation des Friedens im Donaubereich herrühren. Die Annäherung zwischen Deutschland und Jugoslawien sei eine Folge der ständigen und überhöhten politischen und wirtschaftlichen Methoden Frankreichs, der gefährlichen Wirkungen des französisch-

kompetitiven Völkers und schließlich der innenpolitischen und sozialen Unordnung, die Frankreich als eine Auswirkung dieses Völkers durchmache.

Deutschland nehme insofern heute in Belgrad den Platz ein, den Frankreich solange innegehabt habe.

### Italienisches Echo

— Rom, 18. Januar.

Die norditalienische Presse verzeichnet mit großer Befriedigung, daß der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin und dessen Zusammenhang mit dem Führer eine weitere Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft gebracht hat.

Damit sei eine Orientierung der albanischen und balkanischen Länder in der Richtung der neuen Berlin-Rom eingeleitet.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, die deutsch-jugoslawische Freundschaft habe eine bergische und vom Geist gegenseitigen Verständnisses erzeugte Atmosphäre geschaffen. Die jugoslawische Außenpolitik habe nunmehr ihre Unabhängigkeit gegenüber dem auf Einwirkung Deutschlands und Italiens abgerichteten französischen Kolonialismus bewiesen und die deutsch-jugoslawische Freundschaft sei in den aufbauenden Rahmen der neuen Berlin-Rom eingeleitet worden.

Die „Gazzetta del Popolo“ stellt fest, die beiden Länder, die im Krieg zitternde Weaner waren, seien sich in den letzten Jahren langsam aber festgesetzt nähert gekommen. Diese Annäherung sei nicht nur durch die gegenseitige Achtung und die bedeutenden kulturellen Beziehungen bedingt, sondern auch durch die sowohl in Deutschland wie auch in Jugoslawien in gleicher Weise erkannten wirtschaftlichen Notwendigkeiten entschieden worden.

Frankreich dagegen habe seinen Willen und inhaltlichen Freunden und Verbündeten niemals Möglichkeiten für einen wirtschaftlichen Austausch geboten. Es gab in Frankreich nur Welt, das zum größten Teil für das von seinen eigenen Subtilen netzliche Kriegsmaterial aufzuwenden werden mußte. Wo liegen die Seiten, in front das Recht, als einziger und allein Paris das Recht der europäischen Außenpolitik gemein sei? — Jetzt liegt dieses Recht in Berlin und Rom.

Die Mutter des Reichsfinanzministers gestorben. Die Mutter des Reichsfinanzministers, Emma von Rosenberg, die am 18. Dezember ihren 96. Geburtstag feierte, ist am 17. Januar nach kurzem Leiden in Eberswalde gestorben.



Der Oberpräsident des Staatsrates des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch bildet bei Empfang beim Führer, Reichsministerpräsident Göring, (Mitte links, rechts Reichsministerpräsident Göring, (Mitte links, rechts Reichsministerpräsident Göring).

## Besuch in Jugoslawien

Raum — Volk — Staat

Der jugoslawische Staat wurde im Jahre 1921 neu gegründet, indem man aus dem Abgareich Serbien alle slavischen Stämme angliederte. Wenn auch in den einzelnen Provinzen heute Kroaten, Slowenen, Dalmatiner, Montenegriner, Bosnänen, Albaner und Bulgaren leben, so darf man sich doch nicht davon verleiten lassen, zu behaupten, daß die Mischung der einzelnen Stämme zu hart ausgeprägt sei, um nicht ein Ganzes bilden zu können. Es gibt natürlich Gegensätze zwischen dem mitteleuropäischen Kulturkreis und dem orientalischen, auch in der Religion treten diese Gegensätze auf, aber die jetzige Staatsregierung hat es bis jetzt verstanden, diese inneren Spannungen gut auszugleichen.

Der Raum, in dem die Jugoslawen leben, wird von der einen Seite von der Adria begrenzt und führt im Süden, Westen und Norden an fünf andere Staaten. Die Gebirge unterteilen das Land in viele Einzelstaaten und nur die Dobrußa, der Küsten des Wiener Beckens und die Morawa bilden einen zusammenhängenden Sammelraum.

Die zweckmäßigste Straße in über München, Salzburg, Bad Gastein, Wien, nach dem Bahn der Karawanken durchdrungen hat, führt man auf halber Höhe das herrliche Nockal entlang bis Jesenke. Ein WW-Berg-Tirol-Danubius nimmt uns auf und in zehnder Fahrt geht es durch eine Fülle an fastigen Wäldern vorbei, dem ersten Ziel, dem Wehrboden Sted entgegen. Von weitem schon gewahren wir einen Wehrboden, der zu frühen hoher Berge steht und in dessen Nördlichen sich eine Barockanlage auf einem Felsen und eine Mauer mit einem weichen Gitterwerk (Kriegsdenkmal) spiegelt. In großem Kontrast zu diesem Bild zeigen die großen weißen Hotels, die an der anderen Seite des Sees liegen. Alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten sind hier anzutreffen. Im Sommer spielt sich hier ein Hadelleben ab, wie es unsere Nordseebäder nicht besser bieten können.

Durch herrliches Berg-, Wald- und Wiesensland, vorbei an lauberen Wäldern und Märchen geländen wie nach Salzburg. Von dem Wehrboden, der sich inmitten der Stadt erhebt, haben wir einen Ausblick auf den alten, mittelalterlichen Teil der Stadt und sehen, wie von diesem Reem aus die Stadt immer mehr am sich greift, bis weit am Horizont die neuen Erdlungsbauwerke von einem irdischen Normenbauwerk (Hafen) um den Wehrboden herum in manches alte Haus der Epochen zum Licht gelassen und sich erheben sich dort moderne Häuserblocks mit Büros und Wohnungen.

Gute Straßen führen uns schnell nach Karam. Die Universität in Karam ist einzig bemut, in Verbindung mit anderen Hochschulen für das wichtige Aufgehen der Südländer zu sorgen und die hier bestehende „Gesellschaft der Freunde Deutschlands“ ist kulturell und wirtschaftlich bedeutsam. Die Klänge mit den albanischen Gassen und Töränen, dem bischöflichen Palais und der päpstlichen Hofkapelle sollen interessante Schlüsse auf die Entstehung und





Aus Baden

Der Gauleiter weiht das neue Tann in

\* Wetzlar, 17. Jan. Das Dorf Tann, das vor zwei Jahren durch eine Brandkatastrophe...

Wid auf Bruchsal

\* Bruchsal, 18. Jan. Die neue Fechthalle auf der Höhe des Freizeitsparks...

Der Beschaffung von Kleinwohnungen soll neben den beiden Stadtländern...

Im Schloßparken wird seit einiger Zeit der Baumbestand...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Glanzvoller Herrenabend des NS

In Mainz: „Triumph der Narretei“

So belistelt sich das historische Eröffnungsspiel des Carnevalvereins - Provinzialdirektor und Artilleriehauptmann in der Wütte

Wenn man die heimischen, karnevaleskischen Feiern nicht würdigen will, muß man sie mit den ausländischen vergleichen...

Der Carnivals beehrte die die Professoren, die bis aus Berlin der Einladung gefolgt waren...

Die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Der närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Junger Berliner Künstler, hat meisterhaft die bodenständige Mainzer Narretei in sein abschweifendes Bild...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Als die „Capella“ Operette das übliche Eröffnungsspiel einleitete...

Held gedacht wird. Und so hatte man schließlich den Eindruck...

Und nun erfüllt der Zwischenverkauf ein außerordentliches Bild...

Im terrassenförmigen Hofbau präsentiert sich der hohe Oberbau...

Die Sitzung beginnt mit der Begrüßung durch den Gauleiter...

Vom den Hüttenreden, die von hervorragenden Solisten...

Als der ebenfalls wichtige wie schlagfertige Präsident mit dem Dank...

Als 20. Januar nur noch Rangierverlebe... ab der alten Hauptstraße Spener-Capelle

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Weisheit in Oberkirch: Die erste Gauleiterschule der badischen NS-Frauenenschaft

Sie wurde in Anwesenheit der Reichsfrauenführerin, des Hauptamtsleiters...

Oberkirch, 18. Jan. Am Montagvormittag fand in Oberkirch die feierliche Eröffnung...

Ob der Begrüßungsansprache begeisterte die badische Gauleiterschule...

Das Reichsfrauenführerin, Frau Schulz, ist eine glänzende Arbeiterin...

Der Reichsfrauenführerin, Frau Schulz, ist eine glänzende Arbeiterin...

Der Reichsfrauenführerin, Frau Schulz, ist eine glänzende Arbeiterin...

Der Reichsfrauenführerin, Frau Schulz, ist eine glänzende Arbeiterin...

Auf der Flucht vom Zug überfahren

Wetzlar, 18. Jan. Inzwischen Niedermühl und Schierstein wurde ein Mann...

Aus der Pfalz

Zwei Oppauer Schüler vermisst

Was hat sie gefehlt? Oppau, 17. Jan. Vermißt werden: Zeit 11. Januar 1938...

Als 20. Januar nur noch Rangierverlebe

ab der alten Hauptstraße Spener-Capelle... Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Niemannische Fasnacht in - Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Jan. Die im Stadttheater Karlsruher Fasnacht...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Als die närrische Schmaus der Stadthalle ist einzeln schon...

Neue interessante Entdeckungen:

Mammut - Auerochse - Riesenbirsich

Sie haben in der Eiszeit die Walz besiedelt - Knochenfunde bei Würth am Rhein - Wieder ein Keltengrab freigelegt

Später, 17. Januar. In der letzten Zeit sind wieder, wie wir vom Oberen Museum der Pfalz erfahren, zahlreiche interessante wie kulturgeschichtlich wertvolle Funde in einzelnen Gemeinden der Pfalz gemacht worden.

Im Herbst dieses Jahres, die zum größten Teil aus der Eiszeit stammen. Darunter befinden sich zwei erhaltene Reste von Mammut, Auerochse, Riesenbirsich, Edelweiss, Reh, Wilder und Bär.

In der Lehmagrube des Kalkwerkes von Dabendorf hat man dagegen neuerdings zwei sogenannte Keltengräber vom Beginn der älteren Eisenzeit (um 1000 v. Chr.) aus. Daraus sind ein Bronzenobel und schlechte Bruchstücke von Tongeschloß. Diese sind amnestisch durch und durch immer. Dasselbe ist der Ton mit verfeinerten weißen Steinchen durchsetzt. Von diesem Material fand sich ein ganzes Paars, ein Helm, das auch in vieler Hinsicht jedenfalls in der Zeit der Kelten zu sein scheint.

In einer zwischen Elmersheim und Rulowich am Oberrhein gelegenen Sandgrube wurden im Jahre 1884 bis 1885 zahllose Keltengräber gefunden. Diese waren mit Gold-, Silber- und Bronzefunden aus Bronze ausgefüllt. Es handelte sich um Keltengräber aus der ersten Hälfte der jüngeren Eisenzeit.

Im 14. Jahrhundert vor Christi. Von diesen Funden ist besonders ein Fundstück, auch in weiteren Forschungen bekannt geworden, das mit Goldschmuck und Schmuck aus Goldschmuck verziert ist. Dieser Fund legt Zeugnis ab von den weltanschaulichen Anschauungsweisen, die unter Kelten und südwestdeutsches Gebiet damals schon mit dem Süden verbunden.

Besonders wird nun von der Hagerstr. 10 in Elmersheim an derselben Fundstelle wieder ein Keltengrab aufgefunden, das an Beigaben einen Eindruck und zwei Armringe aus Bronze enthält. Zahlreiche Fundgegenstände sind bei den oben genannten Fundorten schon in das Historische Museum der Pfalz in Speyer.

Die Arbeitslage in Südwestdeutschland

Stuttgart, 17. Januar. Nachdem in der ersten Dezemberhälfte die Beschäftigungslage in Südwestdeutschland allgemein recht günstig gewesen war, ist gegen Ende des Monats eine teilweise Verschlechterung eingetreten. Durch den Eintritt winterlicher Witterung ist in den Bergwerken die Einstellung von Arbeitern notwendig geworden. In allen Branchen ist jedoch die Zahl der Arbeitslosen nicht oder weniger hoch geblieben. In Württemberg und Baden waren Ende Dezember 1937 im Vergleich mit Ende Dezember 1936 im Durchschnitt mehr als 100.000 Arbeitslose gemeldet.

Odenwälder Töpferlei 275 Jahre alt

Seit dem Jubiläum in Erbach \* Erbach i. O., 18. Jan. Die Töpferlei Müller und König bildet auf ihr 275jähriges Bestehen zurück. Die heilige Handwerkskammer hat den Jüdisch eine Urkunde verliehen, in der es heißt: 275 Jahre zuvor dem Handwert stellt die Töpferkammer von Müller und König in Erbach im Odenwald in dem verlebten heiligen Jüdisch, Wilhelm König, die heilige Handwerkskammer dar. Möge seine Familienkammer.

Jüdischbucque Schicksal

Vom Grafen Graimberg und seiner Zeit Ein eindrucksvolles Bild des Grafen Graimberg, der sich so sehr und erfolgreich für die Erhaltung des Heiligtums des Odenwaldes einsetzte, gibt die letzte, lehrreiche Ausgabe des „Heiligtums des Odenwaldes“, indem es aus H. Vehmers Buch „Heiligtümer der Odenwald“ das Kapitel über Graimberg zum Abdruck bringt. Die beigegebenen Zeichnungen des „Heiligtums des Odenwaldes“ vermitteln einen wertvollen Ausblick auf den Stand und den geistlichen Schicksal der Odenwald in dem geistlichen Schicksal des Odenwaldes. In weiteren Aufzählungen, mit Briefen und Studien, und Professoren, wie, tritt uns ein Bild des Graimberg entgegen, der das Heiligtum der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts lebendig vor Augen.

Der älteste Kalksteinhauer

Walden, 17. Jan. Der älteste Bewohner des Kalksteins, der in seiner Heimatgemeinde Kalkstein ansässige Kalksteinhauer und Kalksteinhauer Wilhelm Müller, hat vor kurzem in dem ehrentuagigen Alter von 117 Jahren.

Neue Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes

Walden, 17. Jan. Die in eine neue Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes entstanden. 180 Truppführer nahmen an dem ersten Lehrgang teil, der jetzt die Ausbildungsarbeiten eröffnete.

Warnung vor Inzucht

Warnung vor Inzucht, auch bei allen anderen Verwendungen. Die Inzucht ist eine Veräußerung der Gesundheit und führt zu einem Verlust der Fruchtbarkeit. Jeder Inzuchter, der seine Inzucht nicht erkennt, sollte seinen Inzuchter in seiner eigenen Inzucht besser nicht versuchen.

Der GGG-Ball

Der GGG-Ball findet am 20. und 21. Januar statt. Der große Ball der GGG wird mit einem reichhaltigen Programm in öffentlicher, besonders geschicklicher Männen der Stadthalle veranstaltet und mit dem Kiderfest am 21. Januar nachmittags eingeleitet.

L. Schicksal

L. Schicksal, 15. Jan. Der langjährige Schriftführer bei der Heiligtumsverwaltung, Herr L. Schicksal, wurde am 15. Januar in den Ruhestand versetzt. Drei Jahre lang hat er die Verwaltung der Heiligtumsverwaltung mit Eifer und Erfolg geleitet.

Konstant

Konstant, 17. Jan. Beim Konstantenbrechen wurde der Konstante in der Stadthalle am 17. Januar in den Ruhestand versetzt. Drei Jahre lang hat er die Verwaltung der Stadthalle mit Eifer und Erfolg geleitet.

Sintweis

Sintweis, 17. Jan. Der langjährige Schriftführer bei der Heiligtumsverwaltung, Herr Sintweis, wurde am 17. Januar in den Ruhestand versetzt. Drei Jahre lang hat er die Verwaltung der Heiligtumsverwaltung mit Eifer und Erfolg geleitet.

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Elfriede - allzu heftig verliebt!

Der gefährliche Freund einer geschiedenen Frau - Er betrog sie und war trotzdem eifersüchtig!

NRO Heilbr., 17. Januar. Wegen fortgesetzten Diebstahls, Unteiligkeit dazu, Verleumdung und Bedrohung hat sich der Heilbröcker Max D. vor dem Heilbröcker Schöffengericht zu verantworten. Im September 1936 hatte der Angeklagte, ein geschiedener Mann, in einem Verdingungslafel die Bekanntschaft einer geschiedenen Elfriede D. gemacht, die zu dieser Zeit mit ihrem Ehemann, einem Berliner Geschäftsmann, in Verbindung stand. Nach kurzer Bekanntschaft hatte D. die Frau völlig in seinen Bann gezogen und bestimmte sie schließlich dazu, aus der Gegend ihrer Mannes Gelder abzuholen.

Die bis zu ihrer Scheidung im April d. J. die Summe von etwa 2000 Reichsmark ausmachenden. Nur an den Tagen, an denen die ungetrennte Frau wieder einen Brief in die Hand ihres Mannes bekam, verließ sie die Stadt, um sich bei ihm zu verabschieden, um ihren Mann zu besuchen, der sie nach dem Scheitern ihrer Ehe, in der Hoffnung, dass sie sich bei ihm zu verabschieden, um ihren Mann zu besuchen, der sie nach dem Scheitern ihrer Ehe, in der Hoffnung, dass sie sich bei ihm zu verabschieden, um ihren Mann zu besuchen.

Eigenen. Die dem Angeklagten völlig föhrt Frau verließ ihn, um ihren Mann zu besuchen, der sie nach dem Scheitern ihrer Ehe, in der Hoffnung, dass sie sich bei ihm zu verabschieden, um ihren Mann zu besuchen, der sie nach dem Scheitern ihrer Ehe, in der Hoffnung, dass sie sich bei ihm zu verabschieden, um ihren Mann zu besuchen.

Das Schöffengericht soll prüfen Am 27. November des Vorjahres kam es zwischen dem Paar zu einem besonders heftigen Streit, der das bisherige Verhalten anlässlich, wegen 5 Uhr morgens hatte D. an dem genannten Tage seine Geliebte in deren Wohnung angeschlossen und sie fortan wieder wie zuvor in die Wohnung ihrer geschiedenen Untrennte zur Ruhe gebracht. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf D. ein langes Schlägerei erregte, mit dem er Frau D., die in der Nähe geschlafen war, an der Brust drückte. Nach der Auslösung der Strafanzeige er auch mit voller Wucht geschlagen, es gelang jedoch der Frau, sich dem Verdächlichen dem Verlassen zu entziehen und in die Wohnung zu kommen. Nur mit einem Morgenrot bethelst, lief sie dann auf nächsten Polizeiwache, die dann den verletzten Ehemann fortbrachte. Auf Grund der Strafanzeige wurde das Berliner Schöffengericht in den Fall an das Heilbröcker Schöffengericht. Es müße entschieden werden, ob seine Geliebte, ob sie nicht verletzter Zeugin oder gar verletzter Verurteilter ist.

Frankfurt Deutsche Wertaustausch-Werte. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Anleihen, Staatsanleihen, Pfandbriefe, etc.

Goldhyp. Pfandbriefe. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Goldhyp., Pfandbriefe, etc.

Industrie-Aktionen. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for A.E.G., Siemens, etc.

Verkehr-Aktionen. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Deutsche Reichsbahn, etc.

Berlin Deutsche Wertaustausch-Werte. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Anleihen, Staatsanleihen, etc.

Landschaften. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Landschaften, Hypothek-Bankwerte, etc.

Industrie-Obligationen. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Industrie-Obligationen, Aktien, etc.

Verkehr-Aktionen. Table with 4 columns: 16. 17., 18. 17., 19. 17., 20. 17. and rows for Deutsche Reichsbahn, etc.

# SPORT DER N.M.Z.

## Fußball in der Pfalz

### Wichtigster Siegerzug der TSG 61 — Germania vom Süd verlassen Domburg beinahe gestraucht

Mit einem glanzvollen Sieg legte die pfälzische Meistermannschaft der TSG 61 im Pokalfinale fest, in dem sie im letzten Moment die Entscheidung durch einen Wundertusch gewann.

**Die 1. Runde:**  
TSG 61 gegen VfL Hammern — 3:1  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 2. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 3. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 4. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 5. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 6. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 7. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 8. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 9. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 10. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 11. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 12. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 13. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 14. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 15. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 16. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 17. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 18. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 19. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Die 20. Runde:  
TSG 61 gegen Eintracht Ludwigsfeld — 2:0  
Eintracht Ludwigsfeld gegen VfL Hammern — 1:0

Ergebnisse in der Pfalz: Die TSG 61 ist der Sieger im Pokalfinale, das am Sonntag im Sportplatz Ludwigsfeld ausgetragen wurde.

Die Tabellen der Pfalz:

**Pfalz-Ost:**

Spiele	Tore	Punkte
TSG 61	17	27
Eintracht Ludwigsfeld	12	15
VfL Hammern	11	17
Eintracht Ludwigsfeld	12	14
VfL Hammern	11	13
Eintracht Ludwigsfeld	11	11
VfL Hammern	10	10
Eintracht Ludwigsfeld	11	10
VfL Hammern	10	10
Eintracht Ludwigsfeld	10	10
VfL Hammern	10	10

**Pfalz-Süd:**

Spiele	Tore	Punkte
Eintracht Ludwigsfeld	18	24
Eintracht Ludwigsfeld	17	20
Eintracht Ludwigsfeld	17	15
Eintracht Ludwigsfeld	17	13
Eintracht Ludwigsfeld	15	13
Eintracht Ludwigsfeld	14	12
Eintracht Ludwigsfeld	14	12
Eintracht Ludwigsfeld	13	11
Eintracht Ludwigsfeld	12	11
Eintracht Ludwigsfeld	11	11
Eintracht Ludwigsfeld	11	11
Eintracht Ludwigsfeld	11	11

## Neue Termine der Gauliga

- 21. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 22. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 23. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 24. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 25. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 26. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 27. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 28. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 29. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)
- 30. Januar: VfR Mannheim — VfR Mannheim (Zuspiel im Stadion)

## Süddeutsche Mannschaftskämpfe der Ringer

Nachdem der Verband seine Wettkämpfe bereits vor einigen Wochen im wesentlichen im Mannheimer Stadion abgehalten hat, werden die süddeutschen Ringerkämpfe nunmehr in der Pfalz stattfinden. Die Kämpfe werden am Sonntag im Mannheimer Stadion abgehalten werden.

**Süddeutsche Mannschaftskämpfe der Ringer:**  
Die Kämpfe werden am Sonntag im Mannheimer Stadion abgehalten werden. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen süddeutschen Clubs.

## Die Neuordnung des Jugendsports

In dem letzten zum ersten Male erschienenen amtlichen Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, 'Sport der Jugend', wird die Neuordnung des deutschen Jugendsports, a. a. mit folgendem Inhalt:

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.



Der Präsident des Internationalen Leichtathletikverbands tritt zurück

Der Präsident des Internationalen Leichtathletikverbands hat sein Amt niedergelegt. Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

Die Neuordnung des Jugendsports ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Sports. Sie wird durch die Zusammenfassung der verschiedenen Jugendverbände erreicht.

## Winterturnier des Mannheimer Schachklubs

- 1. Klasse: In der 1. Klasse wird ein Wettkampf abgehalten. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Mannheimer Clubs.
- 2. Klasse: In der 2. Klasse wird ein Wettkampf abgehalten. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Mannheimer Clubs.
- 3. Klasse: In der 3. Klasse wird ein Wettkampf abgehalten. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Mannheimer Clubs.



Deutscher Wintertourneer

Die Teilnehmer des Wintertourneers sind in der Pfalz zu sehen. Die Kämpfe werden in einem gemütlichen Ambiente abgehalten.

Fünfzig Milliarden Dollar

Roosevelts Kriegsausgaben im Kampf gegen die Krise

Während Präsident hat im Kongress eine Maßnahme...

Zuversichtliche Grundhaltung

Etwas stärkere Nachfrage / Renten freundlich

Stein-Weinliche Mitingabe: etwas erhöht

Frankfurt, 18. Januar.

Auf seine Rückkehr nach Frankfurt und seine Rolle...

Der vertriebene Steinmarkt hat heute wieder...

Im Verlaufe heute des Handels hat sich...

Der Berliner Markt: Aktien überwiegend freundlich.

Bei der seit Freitagbeginn anhaltend...

Im Verlauf heute des Handels am Aktienmarkt...

Edelmetalle haben die Welt, entweder über...

Frankfurt, 18. Januar, Telegraphisch um 20.30.

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

und 1937 gewonnen gegen den Saldo...

Im Verlaufe heute des Handels...

Der Berliner Markt: Aktien überwiegend...

Bei der seit Freitagbeginn anhaltend...

Im Verlaufe heute des Handels am Aktienmarkt...

Edelmetalle haben die Welt, entweder über...

Frankfurt, 18. Januar, Telegraphisch um 20.30.

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Gründlichkeit zu berücksichtigen. Der unerschütterliche...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Geld- und Devisenmarkt

Frankfurt, 18. Januar. Am Geldmarkt hat heute...

Der Berliner Markt: Aktien überwiegend...

Bei der seit Freitagbeginn anhaltend...

Im Verlaufe heute des Handels am Aktienmarkt...

Edelmetalle haben die Welt, entweder über...

Frankfurt, 18. Januar, Telegraphisch um 20.30.

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...

Die deutsche Wirtschaft (ohne Ausland)...



# Das Wunder an der Weichsel

Wie Pilsudski im Jahre 1920 die Armeen Tschatschewski schlug

15  
Copyright by Gerhart  
Stoßing AG. Oldenburg

Von Agricola,  
ehem. Chef des deutschen  
Geheimdienstes an der Ostfront

Nach Tagebuchaufzeichnungen eines sowjetrussischen Generalstabs-Offiziers.

Der Generalstabschef fiel ihm in das Wort: „Die Schuldfrage liegt unterlassen zu wachen. Es zweiflos. Wir müssen handeln, nachdem uns der Führer der Rotergruppe in köstlich im Stich gelassen hat. Ich denke dabei mit in erster Linie an meinen rechten Oberstgruppenführer, der vielleicht gar nicht mehr zwischen den polnischen Truppen und der österrussischen Grenze heranzu kommen.“

Tschatschewski hatte noch immer auf die Rote und Überläufer. Sein Gesicht, das noch vor einigen Stunden so frohenmütig und lebendig glänzte, war jetzt bleich.

## Stobspott über Stobspott

„Ein Wunder an der Weichsel“ fuhr er mit einem gewählten Vortone laut auf, um dann schnell wie wieder über sich selbst, sochlich keine Anordnungen nicht, welche der zurückkehrende Generalstabschef mit der 4. Armee und dem Kavalleriekorps Wai in Verbindung, ordnen Sie an, daß weitere Angriffe gegen die Weichsel sofort einzustellen sind. Die Armeen mit dem Kavalleriekorps soll sich auf einen Rückzug vorbereiten.“

Dann ließ er sich selbst mit den Führern der 2. und 3. Armee verbinden. Aber auch von dort erhielt er laenderbare, unverständliche Antworten: Nabezal haben die Roten in Ignarien Kämpfen mit den Polen. Die Konfession hatte von der 10. Armee, die kaum Widerstand leistete, bereits auf die 2. Armee übergriffen.

„4. Armee und Kavalleriekorps Wai antworten nicht“, meinte der zurückkehrende Generalstabschef. „Wir haben wiederholt im Klartext angefragt. Ich fürchte...“

Die 10. Armee meldete sich wieder: dieses Mal der Oberstgruppenführer. (Was) anders als sein Armeeführer, beurteilte er im Augenblick zu diesem die Lage sehr ernst. Pilsudski in der Fronte geschickt, hätte die Truppen jede Widerstandskraft verloren. Die Front an der Front sei eine kaum beschreibliche. Von einem Widerstand unter solchen Umständen könne gar nicht die Rede sein. Die Leute ergaben sich beim unauffälligen Rückzug in Massen.

„Ich will noch einmal versuchen, mit der 4. Armee Verbindung zu bekommen“, sagte der Generalstabschef und ging hinaus.

Eine Stobspottsuche laute in den nächsten Stunden die andere. Die Truppen meuterten und leisteten

überhaupt keinen Widerstand. Artillerie und Wagnen blieben im Ruhen liegen. Die Stöße hatten vielfach idealische Verbindungen mit der Truppe verloren, die auf eigene Faust zurückgingen. Mit der 1. Armee und dem Kavalleriekorps Wai war keine Verbindung zu gewinnen.

„Wie im September 1914“, meinte der Generalstabschef mit monotoner Stimme, als er seinem Kommando vor sich hindertenden Oberstgruppenführer wieder gegenüberstand. „Wie stand vor Paris die Lärme der französischen Kavallerie, lasen wir Marikan. Das Wunder an der Weichsel wiederholt sich an der Weichsel!“

„Machen Sie, daß alles verloren ist!“ drang Tschatschewski in seinen Generalstabschef.

„Ich sehe keinen Ausweg, Michael Nikolajewitsch. Wir müssen schnellstens den Befehl zum Rückzug geben, wenn es nicht schon zu spät ist. Den rechten Flügel können wir wohl bereits als verloren betrachten.“

Krümelnd hörte sich das Bild mehr und mehr: 10. Armee und die vorderen Teile der Mowragruppe.

## Tschatschewski auf der Flucht

Während die geschlagenen Truppen der Mowragruppe, der 10. und 3. Armee bereits regellos zurückzogen, verlor die 10. Armee durch langwierigen Rückzug der 4. Armee und dem Kavalleriekorps Wai am rechten Flügel der Oberstgruppe an helle, um sie vor einer drohenden Vernichtung zu retten.

Aber die 4. Armee, die überzähligen war und jede Verbindung mit dem Stab der Oberstgruppe verloren, sah die 10. Armee verloren hatte, ahnte die Katastrophe nicht, wollte nicht, daß sich die Oberstgruppe in nordöstlicher Richtung in voller Front und Aufbruch vor Pilsudski Truppen befand.

Während am 18. August auf diesen Rückzugstrahlen sich immer härter die vernichtende Niederlage ankündete, fanden in Volk blutige Straßenkämpfe um den Übergang über die Weichsel statt.

Der Angriff der 5. polnischen Armee entwickelte sich inzwischen immer gütiger. Rechts Flügel und Mitte näherten sich dem Karow im Abschnitt Pilsudski-Berwit, in welchem die rote 10. und 3. Armee zurückgingen. Unter diesen Umständen waren 4. Armee und Kavalleriekorps Wai offensichtlich ver-

grüpe glangen, von den Polen hartnäckig verfolgt, zerstückt zurück.

3. Armee begann zu weichen.

15. Armee hielt sich noch einigermaßen gegen vorwärtliche polnische Angriffe. Aber wie lange noch?

4. Armee und Kavalleriekorps Wai waren nicht zu erreichen.

Einem Kartenbode gleich, fuhr vor dem Blick vor dem Loren Barikaden, ichen aber zusammengebrochen zu sein.

Als Stobspott verbreitete sich die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe an der Front durch die Korridor und Zimmer des Stabsgebäudes. Von Mund zu Mund lief es, daß Pilsudski am Südflügel durchgebrochen sei und die rote Armee panisch zurückzöge.

Nach dem Winternacht erzählte man es schon in der Stadt.

Nach schwarzen inneren Kämpfen flüchte Tschatschewski den Vorläufen seines Generalstabschefs in der die einzig mögliche Folgerung zog. Am 17. August, kurz vor Winternacht, erlangte die Weichsel an die ganze Oberstfront zum Rückzug.

Der Tragweite letzter Teil näherte sich mit Riesenschritten.

Am 15. August wurde die 4. rote Armee, die versprengt verstreut hatte, in irgendeiner Richtung durchgedrungen, von der polnischen 14. und 15. Division bei Kalno umgeben und gegen die deutsche Grenze gedrückt. Sie überschritt die Weichsel, um einer Gefangenschaft zu entgehen, und wurde dort entwaffnet. Einen Tag später schickte das Kavalleriekorps Wai ihrem Beispiel, das mit Hätternen roten Hähnen und unter Abhängen der Internationale die deutsche Grenze überschritt, um sich in Deutschland entwaffnen zu lassen.

So fand der rechte Flügel der Oberstgruppe Tschatschewski, der im Verlauf der großen Offensive die größten Leistungen von allen roten Truppen aufzuweisen hatte, sein unglückliches Ende.

Der Rest der Truppen Tschatschewski erreichte am 20. August die Linie Pryjanyk-Mosow-Ostrow-Breit-Blowit. Der rechte Flügel der 10. roten Armee war in der Linie Pryjanyk-Mosow hart zurückgedrungen und bedenklich bedroht. Wab-

rend der mittlere Teil der Oberstgruppe im Abschnitt Ostrow-Blowit mit der Front nach Süden wand, hatte der linke Flügel bei Breit-Blowit die Front nach Westen. Schon zwei Tage später, also am 22. August, erreichten die geübten Kassen die Linie Ostrowka-Pomy-Bialy-Hof. Erst in der Nacht vom 23. auf den 24. August begann die polnische Armee vorübergehend zum Stillstand.

Kriegs bis die polnische Armee umgruppiert und ihre Gruppe einigermaßen in Ordnung gebracht hatte, trat sie erneut den Vormarsch an.

Wie einst die Soldaten Napoleons, aufgelöst und gerumpelt, nur in ungeschickter Richtung. Neben ihm die roten unter Tschatschewski vor dem Weichsel des Wunder an der Weichsel, das trotz des mit seinen ererbten Kräfte noch ihnen griff, um sie zu erwürgen und die rote Gefahr von Polen für immer abzuschneiden.

Der weiche Adler lag auf und schwebte fast unbewußt über dem verlassenen Trümmerfeld, über dem nach vor einigen Tagen die rote Fahne der Weltrevolution segelnd geflattert.

Wie eine lästige, andringliche Fliege hatte Pilsudski das unheimliche rote Wespen mit einer Handbewegung verjagt.

## Rückblick und Gedanken zur Schuldfrage

Während Pilsudski seinen linken Flügel hielt, war auch auf hochentwickelter Seite ein Rückschlag zu einer gewissen Umgruppierung am Südflügel der Oberstgruppe Weh gefolgt und deren Durchführung für die nächsten Tage in Aussicht genommen worden.

Im Gegensatz zum russischen Draufgänger Tschatschewski hatte nämlich der ruhige und abgewinkelte Rateneuse den zurückgezogenen Südflügel der Oberstgruppe Weh schon seit Tagen mit Songen verfolgt. Er hatte mit Trost mehrmals darüber gesprochen und dabei auch auf die sehr lockere Verbindung Tschatschewski mit der Oberstgruppe Gadow (Agorow) hingewiesen.

Obne zu ahnen, daß Pilsudski den Plan, die russische Schwadde anzugreifen, schon vor Tagen geschildert hatte und die Vorbereitungen zur Durchführung bereits im Gange waren, äußerte er sich in diesen Tagen wie folgt:

„Wenn ich Pilsudski wäre, würde ich auf den Südflügel der 10. Armee und der Mowragruppe einen Stoß ansetzen, um die Front von Süden nach Norden aufzubrechen. Vorhanden wäre damit automatisch von der 11. Kammerung befreit. Der Rest vom Südflügel der 10. Armee ab und die Tatkraft, daß die Mowragruppe stark hängt und daß mit der Front nach Süden, hat nach Süden, zeigen hier deutlich zum Angriff.“

Ein Anzug dieser Unterhaltung, ehemaliger satholischer Generalstabschef, hatte dazu nur trocken bemerkt: „Wir wollen hoffen, daß Pilsudski nicht auf diese Idee kommt. Denn Reiteren gegen eine eventuelle Überwindung hat Tschatschewski leider überhaupt nicht an seinen linken Flügel! Der vorerwähnte rechte Oberstgruppenführer wäre dann abgesehen hiervon bei einem solchen Stoß Pilsudski in schwerer Gefahr.“ (Fortsetzung folgt)

**Einseitige Kleinanzeigen** bis zu einer Höhe von 100 mm je von 6 Pfg. Stellungsanzeigen 4 Pfg.

# Kleine Anzeigen

Anzeigenschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

**Offene Stellen**

**Filialleiter der Werkzeug- und Maschinenbranche**

**eine allererste Kraft aus der Branche**

**Reisende**

**Stellengesuche**

**Intelligentes Mädchen Kochlehrfräulein**

**Wohnhaus**

**Almen!**

**Verkäufe**

**Schulzimmer**

**Kaufgesuche**

**Schlafzimmer**

**Ankauf**

**Altgold, Altsilber, Friedensmark**

**Reisender**

**Tagenmäddchen**

**Stellengesuche**

**Frau**

**Geldverkehr**

**Schränke!**

**Immobilien**

**Kapitalanlage! Modernes Mehrfamilienhaus**

**Runder pol. Tisch**

**Speisezimmer**

**5-6-Zimmer-Wohnung**

**KARDEX**

**Hotelbank**

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Christliche Erbauung!**

**Mietgesuche**

**Waldpark**

**Kl. Lagerraum od. Werkstatt**

**Büroraum**

**Mädchen**

**Halbtagstrau oder Mädchen**

**Stellengesuche**

**Frau**

**Reisender**

**Tagenmäddchen**

**Stellengesuche**

**Frau**

**Geldverkehr**

**Schränke!**



**Wellenreuther**

Jeden Mittwoch und Samstag abend

**Faschingsstimmung**

von Z bis A

Motto: Läst uns wieder Kinder sein!

**Suchen Sie Personal**

Jeder Art wie kaufmännische und technische Angestellte, Ingenieure, Handwerker, Dienstboten u. s. w. dann geben Sie eine Anzeige

**in der Neuen Mannheimer Zeitung**

out Die ausserordentlich große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr L sicheren Erfolg.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meiner lieben, einzigen Tochter

## Margarete Dräse

zuteil wurden, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Mannheim (Aogartenstr. 55), den 18. Januar 1938.

Frau Katharina Waldburger verw. Dräse  
nebst Angehörigen